

Bauren-Arglistigkeit

Als in langwierigen Kriegszeiten die Leute ziemlich in Armut geraten waren, gingen zween ganz im Grund verderbte Bauren in eine vornehme Stadt, Hilfe zu suchen, daß sie ihr Hauswesen wieder anfangen konnten.

Einer unter ihnen sprach seinen guten Freund und Bekannten an und bat, so hoch er immer konnte, ihm mit etwas Geld an die Hand zu gehen, er wollte es mit großem Dank wieder erstatten.

5 Der Bürger entschuldigte sich und sagte, daß er jetzt selbst nicht bei Geld wäre, er könnte ihm nicht helfen.

Ungeachtet dessen hielt er doch immer auf das beweglichste an.

Als dieses sein Nachbar hörte, sagte er zu dem Bauren: »Wie magst du diesen Mann so hoch bitten? Und wenn er mir so viel schenken sollte, ich wollte das nicht tun.«

Dem antwortete der Bauer: »Ihr versteht den Handel nicht.

10 Könnte ich ihn nur bereden, daß er mir in dieser Not hülfe und das Geld vorstreckte, er sollte mich wohl tausendmal höher und inständiger bitten, bis ich es ihm wieder geben wollte.«

(169 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/antholog/schwaenk/chap42.html>